Zeitschrift: Pestalozzi-Kalender

Herausgeber: Pro Juventute

Band: 10 (1917) **Heft:** [1]: Schüler

Rubrik: Geographische und statistische Angaben

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

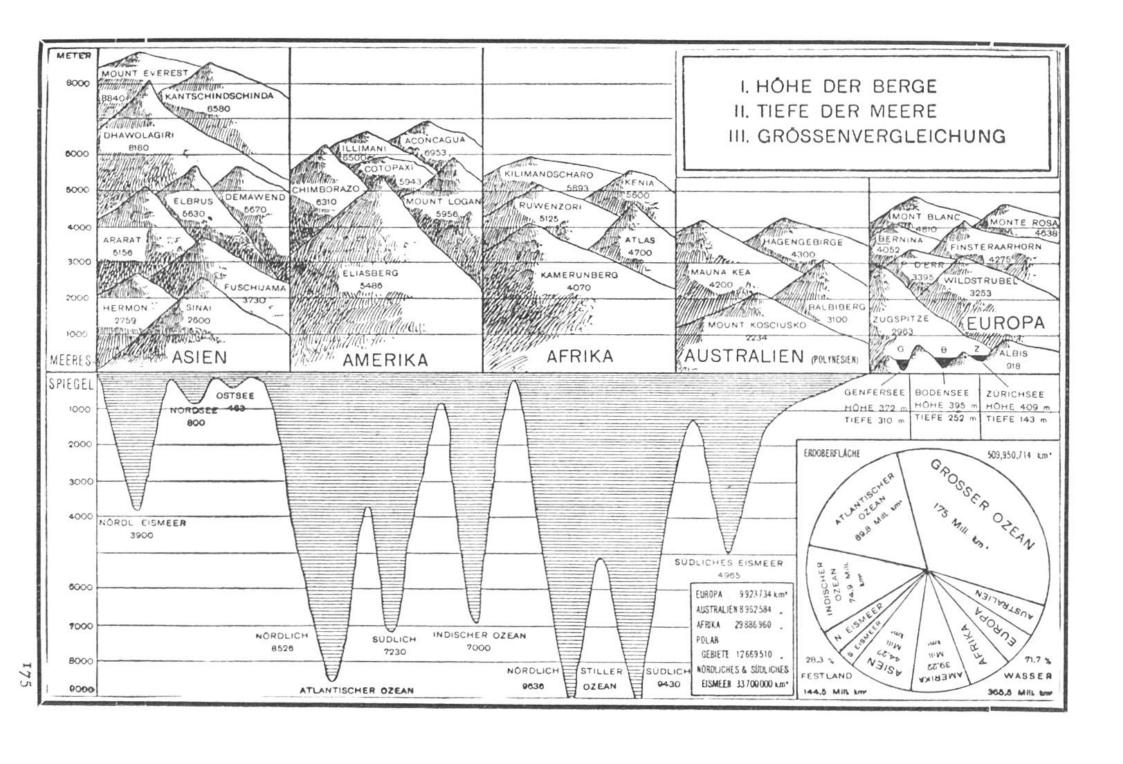
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

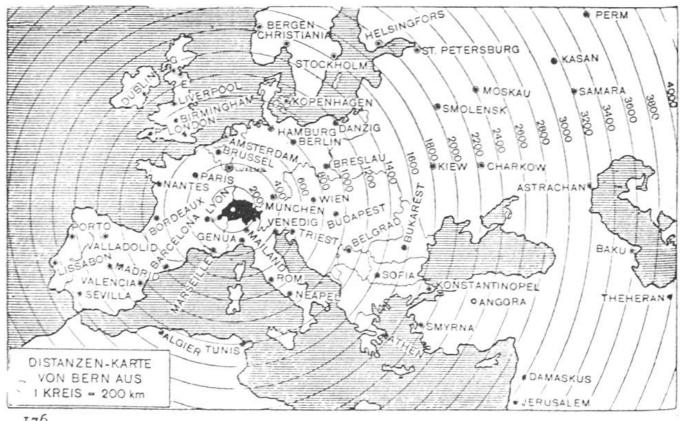
Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



SCHWEIZER DISTANZENKARTE.																					
24	В	ern																			
10	Die Distanzenkarte gibt die Entfernung																				
15	27																				
10	23	7 5 Schwyz dern Städten in Wegstunden an.																			
14	21	5	Die Entfernung steht jeweilen in																		
13	dem Quadrat, welches die senk-																				
-	recliten Limen unter der erst-																				
30	22 5 11 6 8 13 Zug genannten Stadt mit den 6 23 32 29 27 42 28 Freiburg wagrechten Linien der																				
19	7	17				Wagrechten Linien der zweitgenannten Stadt															
		_	_	_	_	9 39 19 24 13 Basel bilden, z. B. Zürich- 3 22 15 35 24 18 Schaffhausen Genf ist im unter-															
9	29	_	-	20		_		-	_	_	_)uadrate
-	37		-				-		_	_	-	Н	1								iks:
-	-	_	-	_	_	-	-	_	33	-	14	-	-	. G		n			5	3 5	Stunden.
23	47	29	26	25	33	15	24	53	42	39	33	22	18	С	hur				2	0	
9	15	9	19	15	14	22	10	21	10	9	14	23	23	32	Α	araı	1				
7	30	17	22	17	21	15	12	36	26	23	6	7	8	29	16	F	raue	enfe	ld		
37	49	32	22	27	33	35	33	55	48	50	47	47	49	27	41	44	В	elli	nzor	na	
40	17	33	43	40	38	52	38	12	21	34	50	54	54	63	32	47	61	L	aus	anne	•
40	24	35	35	38	30	49	39	26	31	43	64	57	60	61	39	51	42	10	S	itten	i.
30	10	28	37	35	33	43	29	7	11	24	34	44	44	53	21	37	64	14	33	N	euenburg
53	29	46	55	53	51	65	51	24	34	46	57	66	67	76	44	60	66	13	24	22	Genf

DISTANZENKARTE VON EUROPA.



EINIGE ZAHLEN AUS DER MATHEMATISCHEN UND PHYSIKALISCHEN GEOGRAPHIE.

Die mittl. Entfernung
der Erde von der
Sonne... 149,501,000 km
Die mittl. Entfernung
der Erde vom Monde....... 384,446 .,
Entfernung der Erde
vom nächsten Fixstern, dem Alpha des
Zentauren 41,1 Trill. ,,

GRÖSSE UND BEVÖLKERUNG DER ERDE.

km^2	Einw.	Einw. auf r km²
9,897,150	443,520,000	45
44, 163, 670	955,478,000	22
30,057,500	138,215,000	5
39,000,650	174,844,000	4
8,954,420	7,467,000	0,8
12,669,500	13.000	_
	9,897,150 44,163,670 30,057,500 39,000,650 8,954,420	9,897,150 443,520,000 44,163,670 955,478,000 30,057,500 138,215,000 39,000,650 174,844,000 8,954,420 7,467,000

Zusammen 144,742,890 1,719,537,000

DIE HÖCHSTEN PUNKTE EINIGER BAHNEN.

Galera-Tunnel (Peru) 4769 m	Pilatus-Bahn	2066	m
Pikes Peak-Bahn 4330 ,,	Wengernalpbahn	2064	,,
Jungfraubahn, Sta-	Albula-Bahn	1823	,,,
tion Jungfraujoch 3457,,	Rigi-Bahn	1750	,,
Gornergratbahn 3020,,	Nördl. Pacific-Bahn	1625	
Union-Pacificbahn. 2513,,	Brenner-Bahn	1367	,.
Berninabahn 2256,,	Mont Cenis-Bahn	1338	,,
Brienzer RothBahn 2252,,	Arlberg-Bahn	1267	,,
Central-Pacificbahn. 2140,,	Gotthard-Bahn	1152	٠,

DIE LÄNGSTEN EISENBAHNTUNNELS.

Simplon-Tunnel 19.731 m	Arlberg-Tunnel 10,240 m
St. Gotthard-Tunnel 14,984,,	Neuer Hauenstein-
Lötschberg-Tunnel 14,605,,	Tunnel 8,134,,
Mont Cenis-Tunnel 12,849,,	Jungfraubahntunnel 7,400,

EINIGE ZAHLEN AUS DER STATISTIK DER SCHWEIZ.

Nach den Angaben des Schweiz. statist. Bureau.

Flächeninhalt: 41.298,35 km² Konfessionen (Zahlen der Volks-

Berechnete Bevölkerung: (auf Mitte 1914) 3,886,430 = 94 auf 1 km². — Geburten (1914) 90,128, Todesfälle 53,629.

Muttersprache (Zahlen der Staatsfinanzen: 1914 Volkszählung 1910): Deutsch 2,594,298, Französ. 793,264, Italienisch 302,578, Roma- Einnahmen 78,310,727, 77,626,354

zählung 1910): Protestanten 2,107,814, Katholiken 1,593,538, Israeliten 18,462. andere 33.479.

1915

nisch 40,122, andere 23,031. Ausgaben 100,843,845 99,177,860



63 im Verkehrs- und Transportwesen

75 in verschiedenen und unbestimmten Berufen.



	Ur- produktion	Gewerbe u. Industrie	Handel Verkehr	übrige Berufsarten	ohne Beruf
Total %/0	27,7	42,7	16,2	6,8	6,5
Personen	1,040,087	1,604,043	612,191	253,456	243,516

WAS MÜSSEN DER STAAT UND DIE GEMEINDEN FÜR DIE JÄHRLICHE ERZIEHUNG EINES SCHULKINDES BEZAHLEN?

Die schweizerischen Kantone und die Gemeinden geben im Jahr durchschnittlich für einen Primarschüler Fr. 105.— und für einen Sekundarschüler Fr. 160.— aus.

Durch diese grosse Ausgabe wol-

len Staat und Gemeinde es jedem einzelnen Schüler und jeder Schülerin ermöglichen, sich genügend auszubilden, um sich später durch eigene Arbeit ernähren zu können.

ANZAHL DER SCHÜLER IN DER SCHWEIZ.

	Schüler	Schülerinnen	Total
Primarschulen (1912)	276,023	275,227	551,250
Sekundarschulen (1912)	30,930	27,600	58,530
Allg. Fortbildungsschulen (1912)	44,883	2,978	47,861
Lehrerbildungsanstalten (1912).	1,998	1,943	3,941
Höhere Töchterschulen (1912).		-	2,812
Gymnasien (1912)	-	NAME OF TAXABLE PARTY.	10,167
Industrieschulen (1912)	No. of Contrast	-	4,974
Handelsschulen (1912)	77 (1.5) 27 (1.5)		5,112
Landwirtschaftsschulen (1912).	(********** **************************	************	1,561
Technische Lehranstalten (1912)			2,350

ZAHL DER STUDENTEN UND ZUHÖRER DER SCHWEIZERISCHEN HOCHSCHULEN 1915.

Nach den Angaben des Schweiz. statist. Bureau.

								Studenten	Studentinnen	Total
Bern	•			٠				1,773	169	1,942
Zürich								1,495	240	1.735
Genf		S#3	*		•	20		756	207	963
Lausanne.	14						٠.	688	134	822
Basel					÷			906	59	965
Freiburg .	,			٠	•			343	28	37 I
Neuenburg								142	63	205
						То	tal	6,103	900	7,003

Studierende Zuhörer Total Eidg. Polytechnikum Zürich 967 Schweiz. 409 Ausl. 1,254 2,630

WO DIE SCHWEIZER AUSWANDERER HINGEHEN.

Im Jahre 1915 sind 1976 Personen nach überseeischen Ländern ausgewandert: Reiseziel: Übr. Südamerika 9 V. St. N.-A. 1,547 Brasilien Australien 64 II Übr. N.-A. Afrika Uruguay 6 12 73 Argentinien Zentralamerika 40 Asien 58 156

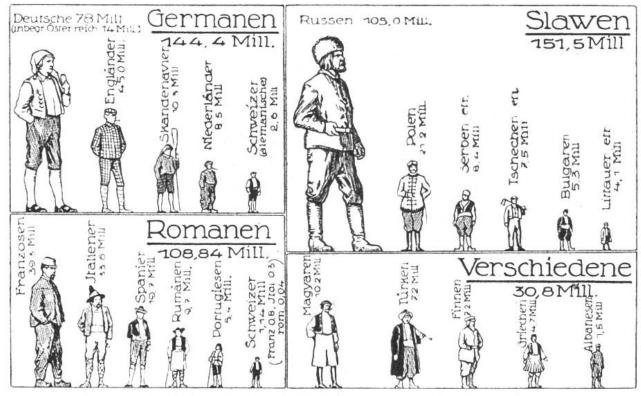
WIE VIELE AUSLÄNDER LEBEN IN DEN SCHWEIZERSTÄDTEN?

I = 10,000 Einwohner, = Schweizer, = Ausländer. Zahlen der Volkszählung 1910. Schweiz. Statistisches Bureau in Bern. Zürich Basel Genf 132,276 Einwohner 190,733 Einwohner 123,153 Einwohner 64,387 Ausländer 50,003 Ausländer 82,273 Schweizer 51,740 Ausländer 126,346 Schweizer 71,413 Schweizer St. Gallen Lausanne Winterthur Bern 64,446 Einw. 46,384 Einw. 75,482 Einw. 85,651 Einw. 9,279 Ausld. 24,900 Ausld. 15,799 Ausld. 7,098 Ausld. 76,372 Schweizer 50,582 Schweizer 48,647 Schweizer 39,286 Schw. 7,098 Ausld. ı □ = 1000 Einwohner, □ = Schweizer, ﷺ = Ausländer. Schaffhausen Montreux Lugano 18,101 Einwohner 12,961 Einwohner 18,800 Einwohner 6,139 Ausländer 6,542 Ausländer 5,779 Ausländer 11,962 Schweizer 6,419 Schweizer 13,021 Schweizer Bellinzona Rorschach 12,707 Einwohner 10,406 Einwohner 3,470 Ausländer 5,268 Ausländer 6,936 Schweizer 7,439 Schweizer

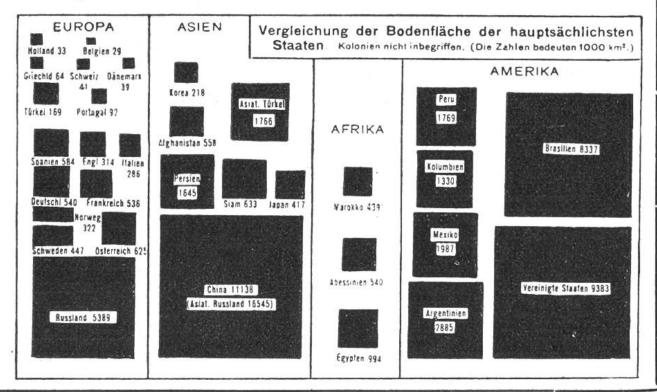
Die Schweiz ist längst nicht mehr ein Hirtenland. Die Industrie herrscht vor. Sie zieht Scharen fremder Arbeiter und Kaufleute an, die sich bei uns niederlassen, ohne

Schweizerbürger zu werden, weil ihnen das, "Einkaufen" zu teuer ist. So kommt es, dass in den grossen Städten viele Fremde wohnen. Es könnten zum Beispiel die Fremden Zürichs allein eine Stadt so gross wie Lausanne bilden. Die Fremden in Basel und Genf sind beiderorts zahlreicher als die Einwohner von Winterthur, die in St. Gallen zahlreicher als die Einwohner von Biel. Eine in dieser Beziehung fremde Stadt mitten im schweizerischen Gebiete ist Lugano, denn es hat schon etwas mehr Fremde als Schweizer, und Rorschach ist nicht mehr weit davon. Es ist daher begreiflich, dass man nun Wege sucht, um diese Fremden, die häufig in der Schweiz geboren sind, die schweizerischen Schulen besucht haben und wie Schweizer denken, auf einfachere Weise als bisher zu Schweizern werden zu lassen. Dieses Problem ist für unser nationales Leben von grösster und dringendster Wichtigkeit. Aber seine Lösung bietet grosse Schwierigkeiten. Damit nicht im Laufe der Jahrzehnte unser Schweizervolk von diesen kommenden fremden Massen überschwemmt und durchsickert werde, sondern damit im Gegenteil ihm seine Eigenart erhalten bleibe, müssen wir, da andere Schutzmassregeln ausgeschlossen sind, versuchen, diese Fremden zu assimilieren, das heisst: wir müssen darnach trachten, sie nicht nur dem Rechte und dem Namen nach zu Schweizern zu machen, sondern wir müssen ihren Geist und ihr Herz für unsere Sache gewinnen. Ehre, ein Schweizer zu sein, ist nur derjenige würdig, der aufrichtig gewillt ist, mit Gut und Blut für unsere Sache einzustehen; sonst wird die Gefahr nicht vermindert, sondern verschleiert und eventuell noch vergrössert, wenn andersdenkende und andersfühlende Elemente bei uns Bürgerrecht ausüben. Wir dürfen die Gefahren unseres demokratischen Staatswesens nicht verkennen, und die Möglichkeit ist z. B. sehr naheliegend, dass bei gewissen innerpolitischen Verhältnissen, wo zwei Parteien sich die Wage halten, eine kleine ausschlaggebende Minderheit den Staat zu sehr nach ihrem Willen beeinflussen kann, da sie ihre Mithülfe einer der Hauptparteien nur gegen schwerwiegende Zugeständnisse zuteil werden lässt. Es sind diese Erwägungen nicht müssige Zukunftsgedanken, sondern die Gefahr ist nahe und hat sich in unserem Schweizerlande schon geltend gemacht. Aber nicht nur in innerpolitischen, sondern mehr noch in auswärtigen Angelegenheiten könnte es in einer schweren Krise ein grosses Übel sein, wenn wir viele

fremdfühlende Schweizer unter uns hätten, welche im Notfalle nicht ausgewiesen werden könnten. Erleichtern wir also die Einbürgerungsbedingungen in weitgehender Weise, aber wir wollen nur ehrenhafte, wünschbare Menschen bei uns aufnehmen, die ihr neues Vaterland dem alten wirklich vorziehen und von deren Kindern wenigstens zu erwarten steht, dass sie durch und durch, im Denken und Fühlen, echte Schweizerbürger werden.

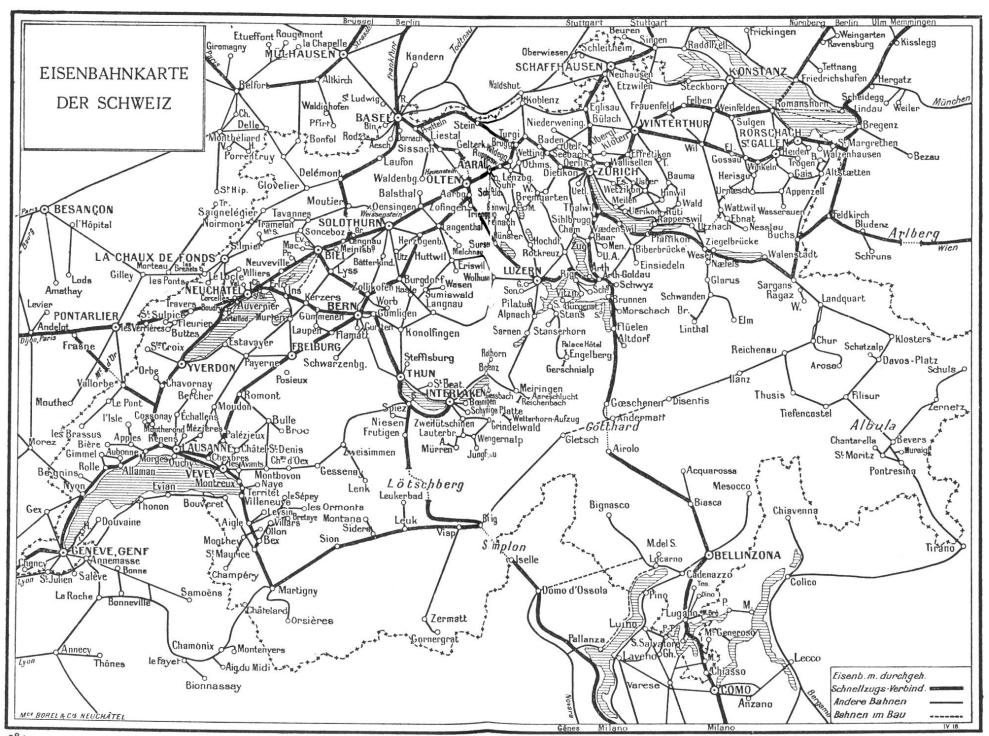


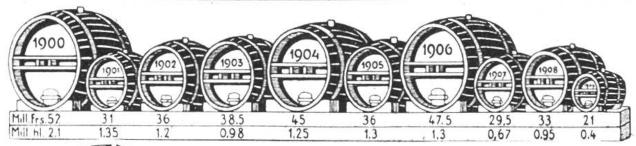
Die europäischen Völker und die Stärke der verschiedenen Menschenrassen.

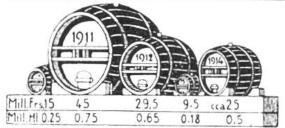


LÄNGENVERGLEICH DER GRÖSSTEN STRÖME.

a. der Sch Die Zahlen bedeu	hweiz.		11	b. der I Die Zahlen bedeu	Erde.				
	is Rümla		11						
	s Pfunge	1070	-	Themse ()					
Emme				Seine (Eu					
	Grenze	90		Rhein (Et	CORPORATION 184				
Saane			•	Donau (E	(SE) (S				
Thur 1				Wolga (E					
Orbe-Z	ihl 126			Niger (Afr		,,,			
Linth-I	immat	135	-			- 500	Δ.		
Rhone	bis Gent	240		Amazonen		im.) 300	U		
	is Rhein			Nil (Afrik,		8800	_		
	bis Base	1000000	_ -	шылыррі	(AIII.)	0000	_		
FLÄCHENINE	HALT	UF	INW	OHNERZAHL DI	ER K	ANT	ONF		
LACILITI	1, 111 1			= 1000.			OIVL		
	in	m^2	ıer		ъ.	,			
KANTONE	Eintritt in den Bund	Fläche km²	Einwohner 1910	HAUPTORTE	EI	ier-			
MANTONE	int	äcł	wui 25	IIACI IORIE		zahl			
	田田田	压	* E	1	1910	1900	1860		
Zürich	1351	1724	503	Zürich	191	150	19		
Bern	1353	6844	645	Bern	86	64	29		
Luzern Uri	1332 1291	1500 1076	$\frac{167}{22}$	Luzern Altdorf	39 4	29	$\frac{11}{2}$		
Schwyz	1291	908	58	Schwyz	8	7	5		
Unterwalden	1291	477.4	1 1 10	C	-	9	0		
Obwalden Nidwalden		474 290	17 13	Sarnen Stans	5 3	3 2	3 2 4 3		
Glarus	1352	691	33	Glarus	5	4	4		
Zug	1352	239	28	Zug	8	6			
Freiburg	1481	1674	139	Freiburg	20	15	10		
Solothurn Basel-Stadt	1481 1501	791 35	117 135	Solothurn Basel	$\begin{array}{c} 12 \\ 132 \end{array}$	10 109	5 37		
Basel-Land	1001	427	76	Liestal	6	5	3		
Schaffhausen	1501	294	46	Schaffhausen	18	15	8		
Appenzell-	1513	949	57	Harisan	15	10	0		
ARh. IRh.		$\frac{242}{172}$	57 14	Herisau Appenzell	15 5	13 4	9 3		
St. Gallen	1803	2019	302	St. Gallen m. Tabl.	75	45	20		
Graubünden	1803	7132	117	Chur	15	11	6		
Aargau	1803	1404	230	Aarau Frauenfeld	10	7	5 3		
Thurgau Tessin	1803 1803	1011 2800	134 156	Bellinzona	8 10	4	2		
Waadt	1803	3252	317	Lausanne	64	46	20		
Wallis	1815	5224	128	Sitten	7	6	4		
Neuenburg	1815	807	133	Neuenburg	122	20	10		
Genf	1815	282	154	Genf m. Vororten	123	104	59		







ERTRAG DES SCHWEIZERISCHEN WEINBAUES 1900—1914.

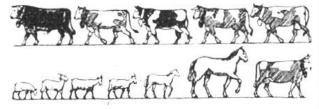
Unsere Zeichnung stellt nicht die Quantität der Ernten, sondern ihren Wert in Franken dar. Um den Unterschied besser zu veranschaulichen, ist er nur in den Fasshöhen dargestellt.

VIEHBESTAND IN DERSCHWEIZ

21. April 1911.







Name was and

Jedes oben abgezeichnete Tier stellt 100,000 Stück seiner Art dar.

Rindvieh...... 1,443,000 Stück Pferde, Maultiere und Esel...... 148,000 ,,

JÄHRLICHE MILCHPRODUKTION IN DER SCHWEIZ.

796,533 Milchkühe 250,644 Milchziegen

ergaben 22,256,300 Zentner Milch Wert der jährlichen Milchproduktion 400,649,400 Fr.

VERWENDUNG DER JÄHRL. MILCH=PRODUKTION DER SCHWEIZ:

zum Konsum in frischem Zustande 9,412,800 $q = 42,5^{\circ}/_{\circ}$ zur Aufzucht und Mast 3,211,300 $q = 14,5^{\circ}/_{\circ}$ zur technischen Verarbeitung ... 9,633,900 $q = 43^{\circ}/_{\circ}$

ERTRAG DER NORMALERNTEN AN GETREIDE UND KARTOF= FELN IN DER SCHWEIZ.

(Angaben des schweizerischen Bauernsekretariats.)

Getreideart	Anbau- fläche ha	Normal- ernte q
Winterweizen	38,500	883,000
Sommerweizen	3,140	55,000
Korn	22,620	456,000
Winterroggen	20,930	419,000
Sommerroggen	3,850	54,000
Mischelfrucht	4,190	91,000
Wintergerste	1,570	30,000
Sommergerste	4,540	83,000
Hafer	33,740	749,000
Mais	1,140	28,000
Total	134,220	2,848,000
Kartoffeln	55,400	9,000,000